

Die medizinische Notrufabfrage

Am Beginn eines jeden Notfalleinsatzes steht ein Anruf, der von den NotrufexpertInnen der Leitstelle Tirol entgegengenommen wird.

STANDARDISIERUNG

Um sicher zu gehen, dass alle Notfallmeldungen von allen MitarbeiterInnen in einer **gleichbleibenden Qualität** bearbeitet werden, setzt die Leitstelle Tirol seit jeher **standardisierte Abfrageprotokolle** ein. Im ersten Schritt werden der genaue Einsatzort, das Notfallgeschehen sowie Alter, Bewusstsein und Atmung der PatientInnen erfragt. In lebensbedrohlichen Situationen wie einem Kreislaufstillstand erfolgt eine sofortige Alarmierung der Einsatzkräfte. In anderen Fällen werden durch zusätzliche Fragen weitere Informationen erhoben.

SYMPTOME

Dabei „suchen“ die **Abfrageprotokolle nach Symptomen**, die der/die PatientIn hat. Dazu gehören z.B. eine veränderte Hautfarbe (im Sinne einer Zyanose), Veränderungen der Bewusstseinslage, Atemschwierigkeiten, hängende Mundwinkel oder bekannte Vorerkrankungen.

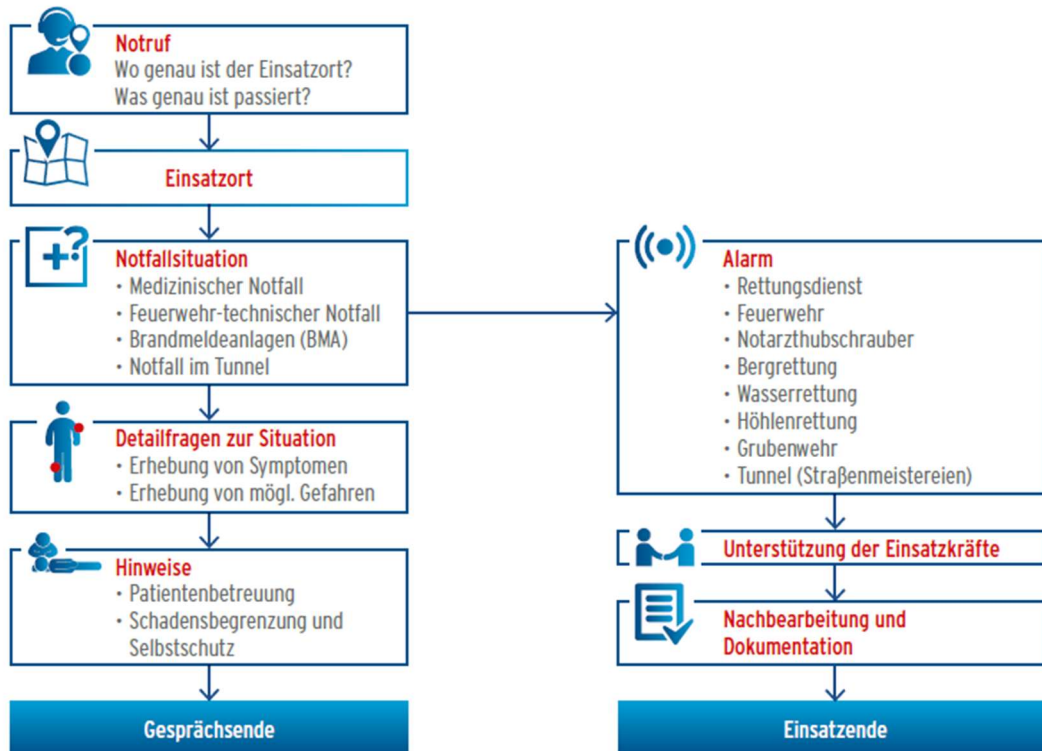
UNFALLMECHANISMUS

Bei Verletzungen geht es vor allem **um den Unfallmechanismus**, aus dem abgeleitet werden kann, **welche Kräfte auf den Körper eingewirkt** haben. Die Art der Verletzung ist also zweitrangig, da die Folgen eines Traumas **mit freiem Auge oftmals nicht zu erkennen** sind. Interessant sind z.B. die Sturzhöhe oder die Art eines Verkehrsunfalls wie „PKW gegen Fußgänger“.

PARALLELER PROZESS

Sobald genügend Informationen für einen Alarm vorliegen, vergibt der/die NotrufexpertIn **einen passenden Einsatzcode**, selbst wenn das Notrufgespräch noch andauert. So kann der/die DisponentIn sofort Hilfe alarmieren, während am Telefon weitere Informationen gesammelt werden. Für jeden einzelnen Code wurde im Vorfeld vom Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) **die Ausrückorder festgelegt**. Anhand dieser werden die entsprechenden Rettungsmittel alarmiert. Die Ausrückorder wird vom ÄLRD **laufend evaluiert und aktualisiert**. Es kommt immer wieder vor, dass mehr als ein Code vergeben wird, d.h. nach der ersten Alarmierung erhält der alarmierte Rettungsdienst weitere Informationen und einen neuen Einsatzcode. Dies geschieht vor allem in jenen Situationen, in denen sich der/die MelderIn nicht direkt bei dem/der PatientIn befindet und erst dorthin geht oder verbunden wird. Beispiele sind der/die PortierIn einer Firma oder der/die RezeptionistIn eines Hotels, die mit der Verständigung der Rettung beauftragt wurden. Da der Einsatzort bekannt ist, **wird sofort ein Rettungswagen**, meistens mit dem Meldebild „Unklares Geschehen“ oder „unbekannter Zustand“. Sobald ein direkter Kontakt zum/zur PatientIn besteht

und die Notrufabfrage durchgeführt werden kann, erfolgt die Aktualisierung der Einsatzinformationen und gegebenenfalls auch eine Anpassung der Disposition.



ANWEISUNGEN ZU SOFORTMASSNAHMEN

Am Ende des Notrufgesprächs erhält der/die MelderIn Informationen, was bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes getan werden soll. Dies umfasst **allgemeine Hinweise, Blutstillung (durch Druck von außen) oder zur Einweisung der Einsatzfahrzeuge**. In kritischen Situationen gibt der/die NotrufexpertIn Anweisungen zu **Sofortmaßnahmen**. Diese umfassen die Sicherung der Atemwege bei Bewusstlosen, Geburtshilfe und die Reanimation. Auch die **Verabreichung von Asthmasprays und Notfallmedikamenten** bei allergischen Reaktionen wird vom dem/der NotrufexpertIn unterstützt.